Wochengedicht : der Spekulant

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **118 (1992)**

Heft 13

PDF erstellt am: **06.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Spekulant

Von Ulrich Weber

Es war einmal ein Spekulant,
der kaufte und verkaufte Land.
Er tat je länger es je mehr,
und er verdiente daran sehr.

In Bern befanden nun die Räte,
dass man dagegen etwas täte.
Den Landverkauf man plötzlich blockte,
der Spekulant nun darauf hockte.

Klar, dass dagegen viele rannten
(denn auch im Rat gibt's Spekulanten).
Bern spielte Ping, dann wieder Pong,
dem Spekulanten gab's den Gong.

So kam es, dass der Spekulant
zuletzt vor dem Konkurse stand.
Vertrauen in Demokratie,
das hat er nie mehr, nie mehr, nie ...

Unsägliches monatelanges Theater zwischen Stände- und Nationalrat um die Verkaufssperre
gegen die Grundstücksspekulation